

## **FLI und BfR lehnen Intra-Spezies-Recycling von Futterfetten bei Wiederkäuern ab**

Gemeinsame Stellungnahme 030/2008 des BfR und des Friedrich-Loeffler-Instituts (FLI) vom 17. März 2008

BSE ist eine tödliche Erkrankung bei Rindern, die mit einer schwammartigen Veränderung des Gehirns einhergeht. Die Krankheit wird durch infektiöse Eiweiße (Proteine), die Prionen, verursacht. Durch die Verfütterung von Proteinen, die aus erkrankten Rindern gewonnen werden, können weitere Rinder infiziert werden. Aus diesem Grund gilt seit 2001 innerhalb der Europäischen Union (EU) für Wiederkäuer und andere Nutztiere ein Verfütterungsverbot für tierische Proteine enthaltende Futtermittel.

Deutschland ging in seiner gesetzlichen Regelung weiter. Neben dem EG-rechtlichen Verfütterungsverbot für tierisches Protein ist im nationalen Recht das Verfüttern von Fetten aus Gewebe warmblütiger Landtiere und von Fischen sowie von Mischfuttermitteln, die solche Einzelfuttermittel enthalten, an Pferde sowie an andere Nutztiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen, verboten. Dieses Verbot gilt nicht für das Verfüttern von Fetten aus Geweben von Fischen an Nichtwiederkäuer. Grund für den deutschen Sonderweg sind Ergebnisse von Studien, die zeigen, dass an der Entstehung von BSE auch tierische Fette beteiligt sein können. Bei den derzeit üblichen Schlachttechniken ist es außerdem nicht möglich, Fette zu gewinnen, die frei von Nervengewebe sind. Dieses Nervengewebe kann unter Umständen infektiöse Prionen enthalten, ohne dass dies durch den BSE-Schnelltest erkannt wird.

Derzeit wird diskutiert, ob eine Lockerung des deutschen Fett-Verfütterungsverbot es möglich ist. Vor diesem Hintergrund haben das Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI) und das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) gemeinsam zu der Frage Stellung genommen, ob vom Intra-Spezies-Recycling von Futterfetten bei Wiederkäuern eine Gefahr ausgehen könnte.

Konsens zwischen FLI und BfR war, dass das Vorhandensein infektiöser proteinhaltiger Materialien in Fetten aus den Geweben von Wiederkäuern nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann. FLI und BfR empfehlen dringend eine konsequente Verhinderung des Intra-Spezies-Recyclings bestimmter verarbeiteter Fette, um das Risiko einer Re-Zirkulation des BSE-Erregers in den Tierbeständen so weit wie möglich auszuschließen. Für die Fütterung von Wiederkäuern mit Wiederkäuerfetten gelten nach wie vor die gleichen Vorbehalte wie für Wiederkäuerproteine.

### **1 Gegenstand der Bewertung**

Das FLI und das BfR haben bereits in ihren Stellungnahmen vom 9. Februar 2006 und 13. Februar 2007 darauf hingewiesen, dass an einem Verbot der Verwendung von Fetten, die von Wiederkäuern stammen, als Futtermittel für Wiederkäuer sowohl aus Gründen des vorsorgenden gesundheitlichen Verbraucherschutzes als auch aus Gründen der Tierseuchenbekämpfung festgehalten werden sollte. Die Verwertung von Futterfetten innerhalb derselben Tierart (Intra-Spezies-Recycling) ist demnach grundsätzlich abzulehnen. Mit Blick auf die Wiederkäuer bedürfen insbesondere Kälber und Lämmer eines besonderen Schutzes.

Auch ein Expertengespräch zum „Verbot der Verfütterung tierischer Fette an Nutztiere“, welches am 27. März 2007 im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) stattfand, führte unter anderem zum Ergebnis, dass die Verfütterung tierischer Fette an Nutztiere nur unter der Prämisse wieder zugelassen werden kann, dass

Mischfuttermittel für Wiederkäuer keine Fette aus Geweben von Wiederkäuern enthalten und Kreuzkontaminationen bei der Mischfuttermittelherstellung ausgeschlossen werden können. Dies setzt bisher nicht verfügbare analytische Möglichkeiten voraus. Insbesondere die eindeutige Identifizierung der Einzelkomponenten in gemischten Fetten aus Geweben verschiedener Spezies ist bisher nicht zuverlässig möglich.

FLI und BfR haben gemeinsam zu der Frage Stellung genommen, welche wissenschaftlichen Hinweise vorliegen, die auf eine Gefahr der Verfütterung von Fetten, die aus Körpern oder Teilen von Körpern von Tieren derselben Art gewonnen wurden, hindeuten.

## 2 Ergebnis

Aus der Sicht des BfR und des FLI kann derzeit das Vorhandensein infektiöser proteinhaltiger Materialien in be- und verarbeiteten Fetten aus den Geweben von Wiederkäuern nicht ausgeschlossen werden. Eine Verwertung von Futterfetten im Rahmen eines Intra-Spezies-Recyclings muss demnach weiterhin abgelehnt werden, um das Risiko einer Re-Zirkulation des BSE-Erregers in den Tierbeständen so weit wie möglich auszuschließen. Auch aus der Sicht des gesundheitlichen Verbraucherschutzes ist eine konsequente Verhinderung des Intra-Spezies-Recyclings von Futterfetten zu fordern. Dabei gelten für tierische Fette die gleichen Vorbehalte wie für tierische Proteine. Eine unterschiedliche Risikobewertung dieser Produkte ist wissenschaftlich nicht begründbar.

## 3 Begründung

### 3.1 Risikobewertung

#### 3.1.1 Hintergrund

Durch epidemiologische Studien wurde zweifelsfrei ein Zusammenhang zwischen der Verfütterung von BSE-Erreger-haltigem Material in Futtermitteln an Wiederkäuer und der Übertragung dieser Krankheit belegt. Folgerichtig wurde EU-weit mit Beginn des Jahres 2001 ein Verfütterungsverbot für tierische Proteine an Wiederkäuer und andere Nutztiere durch die Verordnung (EG) Nr. 999/2001 erlassen.

In Deutschland wurde als zusätzliche Maßnahme zum 1. Dezember 2000 ein Verbot des Verfütterns von Fetten aus Geweben warmblütiger Landtiere und von Fischen sowie von Mischfuttermitteln, die diese Einzelfuttermittel enthalten, an Pferde sowie an andere Nutztiere etabliert; dieses Verbot hat bis heute Bestand. Ergebnisse mehrerer epidemiologischer Studien in Deutschland (Ovelhey *et al.*, 2006; Sauter-Louis *et al.*, 2006; Pottgießer *et al.*, 2006;), die in ihrer Gesamtheit bestätigt haben, dass tierische Fette enthaltende Milchaustauscher zum BSE-Infektionsgeschehen beigetragen haben können, rechtfertigen diesen deutschen Sonderweg. Zudem können Wiederkäuerfette bei den derzeit üblichen Schlachttechniken nicht nervengewebsfrei gewonnen werden und Teile des autonomen Nervensystems können bei BSE-infizierten Rindern den Erreger enthalten, ohne dass dies durch den BSE-Schnelltest erkannt wird, da der Erreger das zu testende zentrale Nervengewebe noch nicht erreicht hat (BfR/FLI, 2006).

Alle Forderungen nach einem grundsätzlichen Verbot der Intra-Spezies-Verfütterung finden ihre Basis in der sog. Intra-Species Recycling-Opinion des Scientific Steering Committee (SSC) vom 17. September 1999. In der dort vorgenommenen Risikobewertung wird die Forderung nach einem Verbot der Intra-Spezies-Verfütterung nicht auf das Verbot der Verfütterung verarbeiteter Proteine beschränkt, sondern umfasst alle Materialien tierischen Ur-

sprungs. Eine auf der Opinion des SSC aufbauende Argumentation bzw. dessen konsequente Weiterführung findet sich in der EFSA-Opinion des BioHazard-Panels vom 17. Oktober 2007 in der jedoch, entsprechend des wissenschaftlichen Auftrags, nur auf die verarbeiteten Proteine Bezug genommen wird.

Die bisherigen, gemeinsam von BfR und FLI erarbeiteten Risikobewertungen und Stellungnahmen zur Thematik haben eine inhaltliche Verbindung zwischen diesen beiden Opinions des SSC (1999) und der EFSA (2007) hergestellt, da die Möglichkeit des Auftretens potenziell infektiöser (proteinhaltiger) Agenzien im Fettgewebe von Wiederkäuern derzeit nicht ausgeschlossen werden kann. Die Forderung nach einem Verfütterungsverbot von Fetten aus Geweben von Wiederkäuern an Wiederkäuer ist demnach in der Tatsache begründet, dass mögliche infektiöse proteinhaltige Beimengungen in den be- bzw. verarbeiteten Fetten, die aus Körpern oder Teilen von Körpern von Wiederkäuern stammen, enthalten sein können.

#### 4 Referenzen

BfR/FLI (2006): Wiedenzulassung der Verfütterung tierischer Fette von Wiederkäuern an Wiederkäuer birgt BSE-Risiko für den Verbraucher, gemeinsame Stellungnahme Nr. 010/2006 des BfR und des Friedrich-Löffler-Instituts vom 9. Februar 2006.  
[http://www.bfr.bund.de/cm/208/wiedenzulassung\\_der\\_verfuetterung\\_tierischer\\_fette\\_von\\_wiederkaeuern\\_an\\_wiederkaeuer\\_birgt\\_bse\\_risiko\\_fuer\\_den\\_verbraucher.pdf](http://www.bfr.bund.de/cm/208/wiedenzulassung_der_verfuetterung_tierischer_fette_von_wiederkaeuern_an_wiederkaeuer_birgt_bse_risiko_fuer_den_verbraucher.pdf) [online: 17.03.2008]

BfR/FLI (2007): Verfütterungsverbot von Wiederkäuerfetten an Wiederkäuer soll in Deutschland verboten bleiben. Gemeinsame Stellungnahme Nr. 008/2007 des BfR und des Friedrich-Löffler-Instituts vom 13. Februar 2007.  
[http://www.bfr.bund.de/cm/208/verfuetterungsverbot\\_von\\_wiederkaeuerfetten\\_an\\_wiederkaeuer\\_soll\\_in\\_deutschland\\_bestehen\\_bleiben.pdf](http://www.bfr.bund.de/cm/208/verfuetterungsverbot_von_wiederkaeuerfetten_an_wiederkaeuer_soll_in_deutschland_bestehen_bleiben.pdf) [online: 17.03.2008]

Verordnung (EG) Nr. 999/2001 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 22. Mai 2001 mit Vorschriften zur Verhütung, Kontrolle und Tilgung bestimmter transmissibler spongiformer Enzephalopathien. Zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 21/2008 der Kommission vom 11. Januar 2008. ABl. Nr. L 9 vom 12.01.2008

Ovelhey, A., Sauter, K., Schäl, J., Beyerbach, M., Kreienbrock, L. (2006): Epidemiologische Untersuchungen zu den Risiken von BSE-Infektionen im Norden Deutschlands von Amely Ovelhey, Kristin Sauter, Jan Schäl, Martin Beyerbach, Lothar Kreienbrock. Abschlussbericht an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Februar 2006.

Pottgießer, C., Ovelhey, A., Ziller, M., Kramer, M., Selhorst, T., Conraths, F.J. (2006): Potential Risk Factors Associated with Bovine Spongiform Encephalopathy in Cattle from Schleswig-Holstein, Germany. *J Vet Med, Series B*, 53 (7), 306-311.

Sauter-Louis, C., Clauss, M., Chaher, E., Klee, W., Wichmann, H.E., Kienzle, E. (2006): Breed predisposition for BSE: Epidemiological evidence in Bavarian Cattle. *Schweiz. Archiv. Tierheilk.*, 5, 245-250.

Scientific Steering Committee, 1999: Intra-Species Recycling - Opinion on: The risk born by recycling animal by-products as feed with regard to propagating TSE in non-ruminant farmed animals. Adopted on 17 September 1999.

[http://ec.europa.eu/food/fs/sc/ssc/out60\\_en.print.html](http://ec.europa.eu/food/fs/sc/ssc/out60_en.print.html) [online: 17.03.2008]

EFSA (2007): Opinion of the Scientific Panel on Biological Hazards of the European Food Safety Authority on "Certain Aspects related to the Feeding of Animal Proteins to Farm Animals" (Question N<sup>o</sup> EFSA-Q-2007-084), adopted on 17 October 2007. EFSA Journal (2007) 576, 1-41.

Verordnung (EG) Nr. 1774/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 03. Oktober 2002 mit Hygienevorschriften für nicht für den menschlichen Verzehr bestimmte tierische Nebenprodukte. Zuletzt geändert durch Verordnung (EG) Nr. 1432/2007 der Kommission vom 05. Dezember 2007. ABI Nr. L 320 vom 06.12.2007.